Geld und ein anderes Miteinander

Autor(en): **Burger, Léa**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geld und ein anderes Miteinander

Die Sozialdemokratische Partei Schweiz hat an ihrem Parteitag 2016 das Papier für Wirtschaftsdemokratie angenommen und ist damit einen wichtigen Schritt in die notwendige Richtung gegangen: Alle demokratisierbaren Bereiche des Lebens gilt es zu demokratisieren, auch die Wirtschaft, wenn eines Tages der Kapitalismus überwunden und Gerechtigkeit für alle hergestellt werden will.

Geld scheint derweil das Öl zu sein, welches die Maschine namens Kapitalismus laufen lässt. Zu viel von diesem Öl führe zu Inflation, zu wenig zu Rezession. Banken können eigenmächtig Geld herstellen und so Einfluss auf die ökonomische Lage nehmen beziehungsweise Profite einstecken und Finanzblasen entstehen lassen. Das will die sogenannte Vollgeld-Initiative ändern und fordert deshalb, dass ausschliesslich die Schweizerische Nationalbank Geld herstellen dürfe – nicht nur Münzen und Banknoten, sondern auch das elektronische Geld auf Konten. Weiter fordert sie, dass das Geld auf Privatkonten wirklich krisensicher sein soll, direkt garantiert von der Schweizerischen Nationalbank. Und zwar so, dass jenseits der Zinsspirale das ganze Finanz- und Bankensystem sicherer werden soll.

Wie wäre es aber, die Illusion des Geldes ganz aufzugeben und nach Möglichkeiten eines anderen Miteinanders zu suchen? Bereits gibt es viele Projekte wie die solidarische Landwirtschaft oder Umsonst-Läden, die damit beginnen, den von Menschen gemachten Geldwert aufzuheben, und Alternativen aufzeigen.

Das vorliegende Heft will zum 1. Mai anregen, an Wirtschaftsformen jenseits einer kapitalistischen Struktur weiterzudenken, sodass sowohl die Theoretisierung von Geld als auch der alltägliche Umgang damit sich Schritt für Schritt zu transformieren beginnt.

Léa Burger

Mehr zu den Bildern in diesem Heft: Seite 20. Alle Bilder: Simon Tanner